



Martin Fuchs und Paris Sellon in Wellington (USA)

«Das Lebensgefühl hier gefällt mir sehr»

Sonnenschein, Wärme, jede Menge Startmöglichkeiten, Erfolg auf dem Springplatz, Clooney & Co. sowie Freundin Paris an seiner Seite und um ihn herum eine Gemeinschaft, die für Pferde und für den Spring-sport lebt: Martin Fuchs fühlt sich im Pferdesportparadies Wellington in Florida rundum wohl.

Text und Fotos: Angelika Nido Wälty

Die Winterresidenz, die sich Martin Fuchs und seine Freundin Paris Sellon für ihre zehn Pferde ausgesucht haben, könnte nicht schöner und nicht besser gelegen sein: die Lassergut Farm ist selbst in Wellington, wo sich eine traumhafte Pferdesportanlage an die nächste reiht, einmalig. Und das vor allem aufgrund der Lage an der Ecke Pierson Road und South Shore Boulevard, also mittendrin in der amerikanischen Klein-

stadt, in der sich alles um Pferde dreht. Gleich gegenüber befindet sich das Dressurstadion, in dem gelegentlich auch Springprüfungen ausgetragen werden. Das Palm Beach International Equestrian Center mit seinen 18 Sand- und Wiesenplätzen, der Dreh- und Angelpunkt der zwölfwöchigen Turnierserie Winter Equestrian Festival WEF, befindet sich eine Meile westlich und auch die legendäre Deeridge Farm, auf der das Palm Beach Masters mit Weltcupspringen und Na-

tionenpreis ausgetragen wird, ist nicht weit entfernt. «Wir können bequem an jedes Turnier reiten», schwärmt Martin Fuchs.

«Wie ein Disneyland für Pferde»

Der 26-jährige Vizeweltmeister, der zusammen mit Steve Guerdat im Moment der erfolgreichste Springreiter der Schweiz ist, verbringt zum ersten Mal den Winter in Florida. «Ich wollte einfach einmal etwas Neues erleben und ausprobieren», sagt Mar-

tin Fuchs. Ende Januar, nach seinem fulminanten Sieg mit Clooney im ersten Weltcupspringen am CSI Basel und der Teilnahme am CSI-W Leipzig eine Woche später, stieg Martin Fuchs in ein Flugzeug, das ihn in die USA brachte. In den Jahren zuvor hätte zur gleichen Zeit sein Lieblingsconcours angestanden: der CSI Zürich im Hallenstadion. «Es ist schlimm für mich, dass es mein Heimturnier nicht mehr gibt – ich brauchte also etwas anderes, auf das ich mich freuen konnte.» Die Idee für diesen Tapetenwechsel hatte seine Freundin Paris Sellon, mit der Martin Fuchs im Mai zwei Jahre zusammen ist. «Ich verbringe meine Winter in Wellington, seit ich 14 Jahre alt bin. Die Voraussetzungen für unseren Sport sind hier optimal», erzählt die hübsche, blonde Kalifornierin.

Noch bevor sich die beiden kannten, war Martin Fuchs schon einmal in Wellington, allerdings nicht, um Turniere zu reiten: «Ich habe ein paar Pferde besucht, die wir in die USA verkauft haben.» So zum Beispiel den mittlerweile 16-jährigen, schwarzen Selle-Français-Hengst Pacific des Essarts, der aus dem Stall Fuchs zu Jennifer Gates wechselte, die in Wellington gleich auf der anderen Strassenseite der Lassergut Farm wohnt, oder den Belgier-Schimmel Cynar, der an Jessica Springsteen ging, eine gute Freundin von Paris Sellon. Schon damals kam Martin Fuchs aus dem Staunen nicht mehr heraus: «Diesen Ort mit seinen Pferdesportanlagen und Turnierplätzen kann man nicht beschreiben – das muss man mit eigenen Augen gesehen haben!» Und selbst Paris Sellon, die schon viel Zeit dort verbracht hat,



Der Golfkart, das bevorzugte Fortbewegungsmittel von Martin Fuchs auf und zwischen den grossen Turnieranlagen.



Die Lassergut Farm mit ihren wunderschönen, tipptopp gepflegten Grünanlagen ist die zweitgrösste Anlage in Wellington.



Martin Fuchs mit Claudia Neureiter, der Managerin der Lassergut Farm.



Auf dem Abreitplatz gibt es noch Tipps von Freundin Paris Sellon, deren Pferd Silver Shine Martin Fuchs in Wellington reitet.

räumt ein: «Wellington ist wie ein Disneyland für Pferde!»

Doch Martin Fuchs ist schnell angekommen im amerikanischen Pferdesport-Mekka, das eine gute Autostunde nördlich von Miami liegt, und er fühlt sich rundum wohl in Florida: «Zum einen sicher wegen der Wärme. In der Schweiz würde ich jetzt vorwiegend in der Halle reiten, hier scheint meistens die Sonne und das Leben spielt sich draussen ab. Zum anderen dreht sich hier alles um Pferde, einige der besten Reiter der Welt sind vor Ort und die meisten Menschen haben irgendetwas mit Pferden zu tun – das ist ein Lebensgefühl, das mir extrem gut gefällt!»

Mit zehn Pferden angereist

Zehn Pferde haben Paris Sellon und Martin Fuchs aus der Schweiz nach Florida geflogen: sie vier, er sechs, darunter sein WM-Silberpferd Clooney. Früher hatte Paris Sellon ihre Pferde jeweils auf der Farm der US-Springreiterin Lauren Hough eingestallt. Nun belegen die beiden mit ihren Pferden auf der Lassergut Farm, die mit hohen grünen Hecken von der Aussenwelt abgeschirmt ist und nur mit einem Zahlencode am eisernen Eingangstor betreten werden kann, einen eigenen Trakt in einem der bei-

den modernen, weiss gestrichenen Stallhauptgebäuden. 52 Boxen, eine grosse Anzahl eingezäunter Weiden, mehrere Sandplätze, Reitwege und einen riesengrossen Rasenspringplatz gibt es auf der

grosszügig erbauten Anlage, die mit einer Fläche von 55 Acres (rund 22 Hektaren) nach der Deeridge Farm die zweitgrösste in Wellington ist. «Das war ein ehemaliges Trainingsfeld des Poloclubs», erklärt



Perfekte Trainingsbedingungen auf der Lassergut Farm.

Claudia Neureiter, die früher selber eine erfolgreiche Springreiterin war und seit fast zwei Jahrzehnten für Lassergut arbeitet. Die Besitzerfamilie, die anonym bleiben möchte, hatte den Stall in Wellington im Jahr 2000 erbaut, für den Neureiter seit 2016 als Stallmanagerin verantwortlich ist. Die Salzburgerin freut sich über ihren prominenten temporären Pensionär: «Es ist toll, einen Vizeweltmeister als Gast zu haben!» Und Martin Fuchs entgegnet: «Claudia ist uns eine grosse Hilfe. Sie unterstützt uns nicht nur bei organisatorischen Dingen, wie zum Beispiel den Futterbestellungen, sondern gelegentlich auch auf dem Turnierplatz, darü-

ber bin ich sehr froh.» Denn obwohl Martin Fuchs neben seinem Turnierpfleger Sean Vard noch andere Grooms im Einsatz hat, scheint es nie zu reichen. Denn während des Winter Equestrian Festivals finden nicht selten Springen zur gleichen Zeit auf verschiedenen Plätzen statt und da Martin Fuchs nicht nur selber sechs Pferde in den verschiedensten Klassen reitet, sondern auch noch seine Freundin coacht, kommt gelegentlich Hektik auf – von wegen Ferien in Florida! «Ich bin manchmal ganz schön am Rumrennen», schmunzelt Martin Fuchs, der sich wie die meisten Reiter mit einem Golfkart auf und zwischen den riesigen Turnieranlagen bewegt.

Erfolgreiches Paar im Parours

Er kommt dann schon mal etwas ausser Atem als einer der letzten Reiter zur Paroursbesichtigung, wie zum Beispiel am vergangenen Mittwoch zum Fünfstern-Eröffnungsspringen der siebten WEF-Woche, strahlt aber gleichzeitig über das ganze Gesicht, weil Paris Sellon soeben mit ihrer neuen Stute Belle Vu ein Springen über 1,35 Meter gewonnen hatte. Die achtjährige Quick-Star-Tochter hat ihr Kai Melliger vermittelt und sie könnte der neue Star unter dem Sattel der 26-jährigen



In Begleitung von Turnierpfleger Sean Vard auf dem Weg zum nächsten Einsatz.

Amazone werden, die zurzeit Rang 865 in der Welttrangliste belegt. «Mit der Stute Cassandra durfte ich schon einmal am Erfolg schnuppern – und ich bin voll motiviert, wieder dahin zu kommen», sagt Sellon, die in Wellington neben dem Sieg mit Belle Vu bereits weitere gute Klassierungen herausreiten konnte, beispielsweise in der Viersterntour mit dem zwölfjährigen Nathan Detroit. Ihr Stiefvater Jim Burrows ist ein gefragter Filmproduzent, der erfolgreiche Vorabendserien wie Cheers, Friends oder Will & Grace produziert hat. Nach der letztgenannten Erfolgsserie ist auch Paris Sellons Stall «Willow Grace Farms» benannt, auf den ihre Pferde eingetragen sind. Nach Florida wird die Amerikanerin mit ihren Pferden mit Martin Fuchs nach Wängi zurückkehren und ihre Pferdesportkarriere in Europa fortsetzen. «Darüber freue ich mich sehr. Es läuft gut zwischen uns beiden und es ist schön, wenn wir nicht zu lange getrennt sind»,

sagt Martin Fuchs, dessen Florida-Abenteuer ebenfalls sehr erfolgreich angefallen ist: mit seinem Spitzenpferd Clooney konnte er bekanntlich den ersten, mit 391 000 US-Dollar dotierten Fünfstern-GP des Winter Equestrian Festivals gewinnen. Dazu kamen Siege mit dem zwölfjährigen Cristo in einem nationalen Grand Prix sowie in einem Springen beim Weltcupturnier auf der Deeridge Farm, mit Chica Z ein Sieg in einem Viersternspringen über 1,50 Meter und der siebte Platz in einem Dreistern-GP sowie mehr als ein halbes Dutzend weitere Klassierungen unter den ersten zehn.

Wellington ist ein teures Pflaster

Bevor das Springreiterpaar Anfang April in die Schweiz zurückkehrt, wird es für die beiden bis zum Ende des WEF am 31. März noch zahlreiche Startmöglichkeiten geben. Martin Fuchs wird in der ersten Märzwoche auch beim Weltcupturnier Live

Oaks in Ocala, rund 400 Kilometer nördlich von Wellington, an den Start gehen. Ob sich der US-Abstecher für ihn auch finanziell auszahlt, kann er zur Halbzeit noch nicht sagen: «Vermutlich nicht, es ist alles ganz schön teuer hier!» Alleine die Nennelder für ein Fünfstern-Wochenende betragen für drei Pferde fast 10 000 US-Dollar. Die Stallmiete in der Lassergut Farm beträgt pro Pferd und Saison, also von 1. Dezember bis Ende März, 17 000 US-Dollar – da Martin Fuchs und Paris Sellon mit ihren Pferden erst Ende Januar angereist sind, konnten sie allerdings eine Preisreduktion aushandeln. «Aber auch das Futter, der Tierarzt und Hufschmied sind wesentlich teurer als bei uns», verrät der Zürcher. Und vor allem den Hufschmied musste er schon mehrfach aufbieten: «Ich weiss nicht, ob das am sandigen Boden liegt, aber gleich mehrere Pferde haben sich auf der Weide ein Hufeisen abgetreten – zu Hause passiert das praktisch nie.» Ganz alleine

muss Fuchs die hohen Kosten der Florida-Expedition, die auch den Flugtransport der Pferde umfasst, nicht tragen: «Ich habe das grosse Glück, dass sich die Besitzer daran beteiligen.» Diese unterstützen sein Vorhaben voll und ganz – einige haben Martin Fuchs und seine Vierbeiner sogar vor Ort besucht. So zum Beispiel Gabi, Jacques und Pierre Bodenmüller, die Besitzer von Cristo. Auch schon zu Besuch waren seine Eltern Renata und Thomas Fuchs, Kollege Kevin Melliger sowie der Italiener Michael Cristofolletti, der einst Clooney entdeckt hat. Ausserdem haben sich die Eltern von Paris Sellon angekündigt und auch Luigi Baleri, der Besitzer von Clooney, spielt gemäss Martin Fuchs mit dem Gedanken einer Reise nach Florida.

Am Pool mit Jessica und Kochen mit Dani

Neben den Besuchen, dem Reiten und dem Versorgen und Trainieren der Pferde bleibt für Paris Sellon und Martin Fuchs nicht viel

Freizeit in Florida. «Am Strand war ich noch kein einziges Mal», lacht Martin Fuchs. Seine Freundin und er wohnen nicht auf der Lassergut Farm, sondern im wenige Minuten entfernten Equestrian Club, einer abgeschlossenen Wohnanlage und Country Club, in dem die Eltern von Paris Sellon zwei Häuser besitzen. Dort gibt es gelegentlich einen gemütlichen Nachmittag am Pool mit ihren Freunden Jessica Springsteen und Lorenzo de Luca, die ganz in der Nähe wohnen. Am Abend besuchen die beiden ab und zu einen Pilateskurs. «Das ist gut für den Körper», sagt Martin Fuchs – oder sie treffen sich auf ein gemeinsames Essen mit Kent Farrington und Tiffany Forster oder Ben Maher, der ebenfalls ganz in der Nähe wohnt. «Kürzlich haben wir an einem Kochkurs bei Dani Goldstein teilgenommen, die eine tolle Köchin ist», verrät Martin Fuchs. «Und zweimal haben wir es bis jetzt nach Palm Beach in den Ausgang geschafft.»

«Ich wollte einfach einmal etwas Neues erleben und ausprobieren.»

Martin Fuchs

